

Die WSL entwickelt und betreibt im Auftrag des Kantons Zürich ein Hochwasservorhersagesystem für das Einzugsgebiet der Sihl. Am ersten Juniwochenende 2013 bestand es seine erste Bewährungsprobe.

Herr Oplatka, nach intensiven Regenfällen wurde für die Stadt Zürich und das Sihltal Hochwasser erwartet. Die WSL-Gruppe «Hydrologische Vorhersagen» und das Warnsystem standen im Dauereinsatz und lieferten Informationen an die Hochwasserfachstelle des Kantons. Wie haben Sie die Zusammenarbeit erlebt? Wir waren unheimlich froh, dass Massimiliano Zappa und seine Gruppe an dem Wochenende und auch im Vorfeld rund um die Uhr verfügbar waren. Sie haben uns minutiös begleitet, ununterbrochen und proaktiv mit den neusten Berechnungen und Prognosen versorgt. Für mich der entscheidende Punkt war aber, dass uns die Gruppe mit grosser Begeisterung und Freude unterstützte. Selbst in den Nächten konnten wir anrufen und uns mit ihnen beraten, was am besten zu tun sei.

Welche Massnahmen leiteten Sie aufgrund der Prognosen ein? Bereits am Donnerstagmorgen konnten wir das Pumpspeicherkraftwerk Etzelwerk anweisen, den Pumpbetrieb einzustellen, um so möglichst viel Wasser vom Sihlsee in den Zürichsee abzuleiten. Am Freitagmorgen folgte die Anordnung, den Abfluss in die Sihl zu erhöhen und so den Sihlsee abzusenken. So konnten wir den Stausee dank dem tiefen Pegelstand am Wochenende als Speicherbecken

für die grossen Wassermassen nutzen, die der Regen brachte. Ohne diese Massnahmen wären die Abflussspitzen im Sihltal und in Zürich deutlich grösser gewesen.

Hat sich das Warnsystem aus Ihrer Sicht bewährt?

Ja. Das System ist super, benutzerfreundlich und eine gute Verknüpfung von Theorie und Praxis. Vor allem im Fall eines Hochwassers sind wir aber auch auf den Fachsupport durch die WSL-Gruppe angewiesen. Einerseits ist da viel Know-how vorhanden, andererseits arbeiten wir seit vielen Jahren eng zusammen, die Forscher kennen und verstehen unsere Bedürfnisse aus der Praxis. So haben wir eine gemeinsame Sprache gefunden. Das ist in einer Krise zentral, um sich schnell zu verständigen. Das Highlight ist für mich, dass in dem Hochwasserschutz-Projekt zwei begeisterte Welten aufeinandertreffen – die der Forschenden und die unsrige. (bzi)

www.wsl.ch/more/sihl-de
www.wsl.ch/more/hochwasserschutz-zh



Dr. Matthias Oplatka ist Gesamtprojektleiter von «Hochwasserschutz Sihl, Zürichsee und Limmat» und Sektionsleiter Bau im Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL), Kanton Zürich.